Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 29 (1913)

Heft: 2

Buchbesprechung: Neue Bau-Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wurden in den Häusern von London eine halbe Million Gasösen aufgestellt und die seindliche Macht des Nebels nahm um zehn Tage im Jahre ab. In der nächsten Periode von 1902 bis 1911 kamen eine Million Gassisen dazu und der Nebel hielt London nur noch zehn

Tage im Jahre unter seiner Herrschaft."

Ein Beweis für die große Beliebtheit, deren sich die Gasheizung in England erfreut, ist der stets wachsende Umsang der Geschäfte, die die Gasindustrie auf dem Gebiete der Hetzung macht. Nicht nur aus London und seinen Borstädten, sondern auch aus Städten und Ortsichaften der Provinz, kommt die gleiche Nachricht von einer bedeutenden Steigerung der Berwendung von Gascheizssen und Gaskochern, und niemals ist der Bedarf größer gewesen als zurzeit. Aus Glasgow wird berichtet, daß die Zahl der Gasösen am 1. Juli 1911 etwa 1815 betrug und bis zum 21. Dezember 1912 auf 11,246 ansgewachsen war; in anderthalb Jahren wurden also in dieser Stadt sast 10,000 Gasösen aufgestellt. Die Londoner Gasgesellschaften geben bekannt, daß in ihren Bersforgungsgebieten bereits 1,574,000 Kohlenösen durch Gassösen ersetzt sind. Mehr Komfort im Hause, bessere atmosphärische Bedingungen und eine größere Anzahl von Stunden mit Sonnenschein, das sind die großen Borteile.

Bereinfacte Bligableiteranlagen. Brof. S. Ruppel aus Frankfurt a. M. hielt im Bfalzischen Ingenieur= und Architektenverein einen Bortrag über dieses Thema, in welchem er auf das umftändliche, unschöne und fostfpielige bisherige Spftem mit hohen Auffangestangen hinwies; er fagte, daß schon einige wenige verbundene Metallteile ein Haus schützen; am vorteilhaftesten seien Metalleinfassungen der Firste, Grate und Ortgänge in Berbindung mit den Dachrinnen und Abfallröhren. Diefe wie beim Schieferdach vorhanden-find, ift eine fertige Blikableiteranlage gegeben, die das Gebäude wirtsam schütt. Diese natürliche Ableitung bildet eine Blitableiteranlage, wenn man die Kamine, Giebelftüten und andere aufragende Gebäudeteile daran auschließt, die Dachrinnen damit verhindet und zulett das untere Ende der Abfallrohre an die Erdleitung anschließt. Als Erdleitung gelten Gas- und Bafferleitung, gußeiserne Entwässerrungsröhren usw. Künstliche Erdleitungen werden am besten als langgestreckte Oberflächenleitungen in die obersten Erdschichten, etwa 20 bis 30 cm tief, verlegt. Die Erfahrungen des Bortragenden ftüten fich auf Beobachtungen an etwa 9500 Brandobjeften. Als natürliche Blitableiteranlage find auch die im Innern des Gebändes liegenden Gas-, Wasser, Seizungs- und Ent-wässerungsleitungen zu betrachten, sobald diese mit Ginschlagsstellen verbunden find. Wichtig ift auch, daß die einzelnen Metallteile nicht verlötet werden muffen, fondern daß durch Bernicten oder Zusammenbiegen, ja fogar schon durch An oder Anseinanderlegen der einzelnen Metallteile der Kontakt hergestellt ist. Darans solgt, daß jeder Schloffer eine absolut einwandfreie und ver läßliche Bligableiteranlage für weniges Geld berftellen fann, wenn er nur die am ober im Bebaude vorhan denen Metallteile zu einer fortlaufenden Ableitung verbindet. Gin Gebäude 3. B., das einen eifernen Dachstuhl befitt, und an allen vier Eden Ableitungen gur Erde bat, ift der dantbarfte Blitichut, weil fich der Blit in dem Eisenwerf nepartig verbreitet, so daß hohe Span nungen gar nicht mehr auftreten.

Die elektrische Wünschelrute. Die elektrischen Wellen haben bisher nur den Acther bewohnt, den sie mit unsern Botschaften stolz durchzogen. Ieht aber zwingt man sie auch in die Erde hinabzusteigen und dort als Schatsfinder für uns tätig zu sein, weil man entdeckt hat, daß die von einer über der Erde gelagerten Antenne

ausgestrahlten Wellen von Wasserläufen und Erzschich= ten, auf die fie bei ihrem Lauf durch die Erde treffen, zuruckgeworfen werden. Zwei Göttinger Gelehrte, Dr. B. Löwy und Dr. G. Leimbach, haben diese Tatsache bei Studien über die Verwendung der drahtlosen Te= legraphie im Bergbau gefunden und daraufhin ein Verfahren aufgebant, über das die neueste Umschan der Technischen Monatshefte" (Stuttgart) berichtet. 213 Untennen dienen zwei Drabte, die schräg zur Erdoberfläche an niedrigen Maften so befestigt find, daß sich ihr Neigungswintel beliebig verändern läßt. Die von der Senderantenne ausgehenden Wellen dringen in die Erde ein. Treffen fie im Erdinnern auf eine für fie undurch dringliche, reflettierende Schicht, etwa eine Erzader oder einen Bafferlauf, fo werden fie zurückgeworfen und gehen fenkrecht zu ihrer Bahn zurück zur Erdoberfläche. Die Lage des Ortes, an dem sie zutage treten, hängt natur= gemäß von der Lage der reflektierenden Fläche ab und muß durch Versuche ermittelt werden. Die Lage der Empfangeautenne ift also solange zu verändern, bis der Empfangsapparat durch die Wellen betätigt wird. Darauf ift der Reigungswinkel der Antenne fo einzustellen, daß die Empfängerwirkung ihr Maximum erreicht. Aus der wagrechten Entfernung der beiden Antennen voneinander und der Größe der beiden Reigungswinkel läßt sich hernach die Lage der reflektierenden Schicht berechnen. Mis Fehlerquelle find die Wellen in Rechnung zu ftellen, die von der Senderantenne in die Luft ausgestrahlt werden. Sie üben jedoch bei anderer Stellung der Empfangsantenne ihre Maximalivirfung auf den Em= pfänger aus, als die reflettierten Bellen, und find daber bon diesen ohne weiteres zu unterscheiden.

Meue Bau-Citeratur.

Die Gefellschaft für Seimkultur e. B. mit Sitz in Wiesbaden gibt bei der Westdeutschen Verlagsanstalt daselbst (für die Schweiz bei Friz Schröter, Buchehändler in Basel) eine Reihe neuer Bau-Bücker heraus, die für den Fachmann wie den Laien großes Interesse haben.

- 1. Das Handbuch von Baurat R. Zimmermann und Architekt Karl Arendt: Was man von einem Hausban wissen muß, wenn man sich vor Schaben bewahren will. 320 Seiten mit Abbildungen, Preis Fr. 4.—.
- 2. Sandbuch für bürgerliche Wohnungsfultur mit 180 Seiten. Abbildungen von Imenraumen 2c. Fr. 5.—.
- 3. Wie wohnt man im Eigenhause billiger als in einer Mietwohnung? Wie beschafft man sich Baulapital und Hypothet? Mit 70 Abbildungen Fr. 1.50.
- 4. Das eigene heim und sein Garten mit 680 Abs bitdungen Fr. 8.50.
- 5. Das Eigenheim des Mittelstandes Fr. 5.—.
- 6. Seimatliche Bauweise mit 500 Abbildungen. Bow Architekt Th. Kahn in Estville, Fr. 15.—.
- 7. **Das englische Landhaus.** Gine Sammlung bors bildlicher Hauspläne aus dem Privatbesitz des Deutschen Kaisers. Fr. 5.—.
- Gigenhäuser, Meine Wohnhäuser von R. Gebhardt und Carl Gberhardt, 70 bürgerliche Housbeisplele in ca. 200 Unsichten und Grundriffen, 74 Taseln in Tondruck Fr. 4.—.